Leseauftrag Topographie; Harald Hitz (2011)

Topographie Früher

Topographie wir in vielen Geographischen Lexika gar nicht definiert. Gemeint ist alle topographischen Objekte, wie Gebirge, Flüsse, Staaten, Städte, nach einem klassischen „Wo ist was?“ Frageschema.

Früher war der Unterricht Geographie gleichbedeutend mit Topographie-Unterricht.

Ab 1985 neue Lehrpläne

* Topographie ist eben nicht der Länderkunde gleichzusetzen, weil „Länderkunde als Integration zahlloser Geofaktoren erst auf der Stufe der Synthese möglich ist“ (KROSS 1990, S. 7) und demnach für elementaren Geographieunterricht zu schwierig ist;
* Topographie ist auch nicht der geographischen Lage gleichzusetzen, weil meist das bloße Wissen darüber, wo ein Ort auf einer Landkarte zu finden sei, als Unterrichtsziel genügte, und weitere Erklärungen der Lagebeziehungen unter geographischem Aspekt vernachlässigt wurden;
* Topographie der traditionellen Art kann auch nicht als „Vokabelwissen der Geographie“ bezeichnet werden, weil die meisten Orte im Unterricht neu vorgestellt werden und keinerlei Beziehung zu anderen Kriterien aufweisen – eine Fremdsprache erlernt man aber durch das parallele Erlernen von Vokabeln *und* Grammatik;
* Topographie allein kann schließlich keine räumlichen Darstellungen vermitteln, weil sie allzu oft nur ein bloßes Faktengerüst bildet.

Topographie Heute

Im neuen Lernzielorientierten Unterricht bekommt Topographie einen neuen Stellenwert. Topographische Kenntnisse sollte wo immer es möglich ist mit Geographischen Inhalten verknüpft werden.

* Topographisches Orientierungswissen

Es müssen jedes Schuljahr geographische Vokabeln erarbeitet werden – auf die mal aufbauen kann.

Bsp.: Ozeane und Kontinente – oder Bundesländer und deren Lage.

* Topographische Fähigkeiten und Fertigkeiten

Jeder SuS sollte so unterrichtet und trainiert werden, dass er wenn er einen topographischen Begriff nicht weiß, er weiß wo und wie man nachschaut um die Frage bzw. den Begriff zu erläutern.

* Räumliche Ordnungsvorstellungen

Die SuS sollten nicht nur isoliert Topographisches Wissen erarbeiten, sondern auch Verknüpfungen herstellen. Bsp.: Vorarlberg: westlichstes Bundesland, Alpen und Rheintal, alpines und oberdeutsches Klima, Industrieraum Rheintal, höchste Bevölkerungsdichte usw….

Topographie im Unterricht

Topographie nicht reines Auswendiglernen, sollte wiederholt werden. Aber nicht immer mit derselben Fragestellung, sondern mit geringfügigen Änderungen. Neue topographische Begriffe sollte mit bereits gelernten verknüpft werden.

Gleichzeitig können nun neue Kenntnisse mit der neuen Fragestellung wiederholt werden. Raster: Erdteile, Staaten, Klimazonen, Großlandschaften,….

Beispiele:

* Der Vulkan Änta bricht aus.

Fein,- Grobtopographie – globaler Raster

Änta – kennt keiner – Verknüpfung – Sizilien – Italien- Südlichster Nachbar Österreichs

FeinInhalte: Wo liegt der Vulkan genau, welche Stadt ist bei diesem Vulkan, ..

GrobeInhalte, ausweiten des Themas – Vulkane in Italien mithilfe eines Arbeitsblattes und der Atlaskarte.

globaleInhalte. Vulkangebiete der Erde.

Problemen bei Topographie:

Wer nur auf das Auswendiglernen von Topographischen Staaten besteht und keine Verknüpfungen herstellt.

Hauptlernziele 5 bis 8 Klasse – ab der 9 nur Wissen sichern und auszubauen.

Von der befremdlichen Presistenz der Länderkunde im Unterrichtsgegenstand der Geographie und Wirtschaftskunde – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung.

Die alten räumlichen Aspekte fokussierte Forschung kann keine Sensibilität bei den SuS bewirken.

Räumliche und Zeitliche Erfahrungen werden von einander gelöst – Informationen immer und überall fast in Echtzeit. Und es soll um eine Handlungswissenschaft gehen.

In der Länderkunde steht jedes Land für sich und kann nicht miteinander in Verknüpfung gebracht werden. Wer zum Beispiel Spanien kennt kennt Italien noch lange nicht. Wer aber die Probleme von Spanien kennt und dann Verknüpfungen herstellt, betreibt keine Länderkunde mehr.

Länderkunde heute: Resüme

Länderkunde nimmt mit geringerem Dienstalter ab.

Längeres GW Studium weniger Länderkunde.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass so genannte „ungeprüft“ ein Fach unterrichtende GW-Lehrer/innen an Hauptschulen, Kooperativen Mittelschulen bzw. Neuen Mittelschulen signifikant geringere Beliebtheitswerte bei relevanten GW-Bereichen wie etwa Humangeographie und Wirtschaftskunde zeigen, weswegen ein Einsatz von fachfremd unterrichtendem Lehrer/innen vor diesem Hintergrund auch aus fachlicher sowie fachdidaktischer Perspektive zu hinterfragen ist. Besonders für diese Gruppe von Lehrenden müssen Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen des GW-Unterrichts sowie zu seinen didaktischen und methodischen Prinzipien intensiviert werden.

Letztlich zeigt diese empirische Untersuchung auf erschreckende Weise, wie persistent einmal eingefahrene Zugänge und Ansätze im Schulalltag sind, selbst wenn sie aus guten fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und pädagogischen Gründen abgelehnt werden und schon längst aus den Lehrplänen verschwunden sind. Es wird schließlich klar, dass es noch weiterer Kraftanstrengungen in der Aus- und Fortbildung bedarf, wenig adäquate Ansätze wie die Schulländerkunde aus dem Unterrichtsalltag zu verdrängen